Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Die „Lippische Landeszeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Jedem Etwas" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12.
Fernsprecher Nr. 23. Telegramm-Adresse Landeszeitung Detmold.
Vertretungen in allen Orten des Landes.

Abonnementspreise: Bei der Geschäftsstelle und den Vertretungen für ¼ Jahr M. 2.25, für 2 Monate M. 1.50, für 1 Monat M. 0,75. Bei der Post für ¼ Jahr M. 2.25, für 2 Monate M. 1.50, für 1 Monat M. 0.75. Postbestellgeld für ¼ Jahr M. 0,42, für 2 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pfennig, für Auswärts mit 20 Pfennig die kleinspaltige Kolonelzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 75 Pfg. Komplizierte Anzeigen werden mit 50% Aufschlag berechnet.

№ 42 — Detmold, Sonnabend, den 19. Februar 1916 — 149. Jahrgang

Eine Ehrenfeier unserer 256er.

Mit dem Durchlauchtigsten Landesfürsten werden sich heute viele Offiziere und Mannschaften der Detmolder Garnison, aber auch viele Bürger, vereinigen, um unserer 256ern zu gedenken. Ihnen zu Ehren soll heute auf dem Hofe der Kaserne I ein kleines, aber kunstvolles Denkmal enthüllt werden.

Gelegentlich größerer Pionierarbeiten unter Leitung des Herrn Feldwebelleutnants Multhaup fand man im Flußbecken der Werre einige prächtige rote Granitfindlinge, die die Anregung zu einem Denkmal des Regiments 256 gaben. Jeder der Steine wog beinahe 60 Zentner. Man schaffte die Steine zu Uebungszwecken in den in der Nähe befindlichen Kasernenhof der Kaserne I. Nun wurde ein Betonunterbau hergestellt, die Steine daraufgelegt, eine Schrifttafel davor, Adler darauf, und das Denkmal war fertig.

Jeder der 8 Steine ist oder war ein Granitfindling aus hiesiger Gegend. Sie sind mit nicht geringer Mühe von Soldaten des 2. Ersatz-Bataillons mit der Hand bearbeitet. Auch der mehr als einen Meter hohe Adler ist so entstanden. Der Entwurf des Denkmals und das Modell zum Adler ist vom Leutnant des Regiments, Wiehe, Kunstbildhauer aus Düsseldorf. Ihm zur Seite stand Musketier Bornemann, Kunstbildhauer von hier. Die Inschrift heißt: „Den Helden des Ref.-Regts. 256 errichtet im Jahre 1916 von den Kameraden des 2. Ersatz-Bat. Inf.Regts. Nr. 55."

Den Ehren- und Gedenktag der Enthüllung des Denkmals begleitet die Bürgerschaft der Residenz mit Teilnahme und Bewunderung auch der Heldentaten dieses Tochter-Regiments unserer glorreichen 55er. Heute vor einem Jahre, so wird uns gesagt, hatte das Reserve-Regiment 256 keinen besonderen Glanztag. Wir wissen aus der Geschichte des Reserve-Regiments, daß es das ganze Jahr hindurch ein einziges großes Heldentum gesehen hat, daß die Heimat auch auf diese junge Reserve-Formation stolz sein kann.

Der Künstler und Offizier hat Großes geschaffen. Die gedachte und gewollte Ehrung ist ihm auf das beste gelungen. Wir sind aufs innigste erfreut, daß gerade die so leicht vergessenen Reserven es sind, deren in den Mauern unserer Stadt zuerst in Stein und Erz gedacht wird.

Unsere Blicke wenden wir heute aber nicht nur auf das Denkmal, sondern in noch höherem Maße nach draußen. Dorthin, wo treue Westfalen und Lipper die Wacht halten, wo sie mit Leib und Leben die deutsche Landesmark schützen. Ihnen allen gilt unser Dank und Gruß. In diesem Sinne wollen wir den Denkmalstag begehen.



Politische Wochenschau.

Die Besorgnis, daß die Unterseeboote, welche den Schrecken unserer Feinde bilden, auch unseren Burgfrieden torpedieren könnten, hat sich erfreulicherweise als unbegründet erwiesen. Es schien zuerst, als ob der Beschluß der Haushaltskommission des preußischen Abgeordnetenhauses, welche in indirekter Form der Besorgnis Ausdruck gegeben hatte, daß „sich aus der Stellungnahme der Reichsleitung gegenüber Amerika die Konsequenz einer Einschränkung in unserer Freiheit, einen uneingeschränkten und dadurch vollwirksamen Unterseebootkrieg zum geeigneten Zeitpunkt gegenüber England aufzunehmen", ergeben könnte, zu folgenschweren Auseinandersetzungen führen würde. Hatte doch die „Nordd. Allg. Ztg." in einer hochoffiziösen Auslassung auf jene, nicht allzu ängstlich versteckte Vorhaltung in ganz ungewöhnlich scharfen Worten erwidert und darin, zweifellos nicht im Einklang mit dem parlamentarischen Gewohnheitsrecht, der preußischen Volksvertretung das Recht zur Beschäftigung mit den Fragen der auswärtigen Politik abgestritten.

Am Mittwoch hat der Präsident Graf Schwerin-Löwitz in seiner Erklärung, aus der man die offizielle Beilegung jenes Streites entnahm, zwar für das Abgeordnetenhaus grundsätzlich das Recht in Anspruch genommen, auswärtige Angelegenheiten zu behandeln, aber er vertrat doch den Standpunkt, daß „gegenwärtig eine gründliche Erörterung der auswärtigen Lage den Interessen des Landes nicht entspreche, ja sie möglicherweise schädigen könnte". Und da das Haus infolge des Einspruchs von sozialdemokratischer Seite zu einer Abstimmung genötigt wurde, ergab sich dadurch die ausdrückliche Feststellung, daß auch die Volksvertretung diesen Standpunkt teilte. Also wurde nach kurzem, hoffentlich nicht „verderblichen Streit" dieser häusliche U.-Bootkrieg beendet.

Der leitende Staatsmann wird sich jedenfalls darauf berufen können, daß er in diesem U.-Bootkrieg jetzt auch einen diplomatischen Erfolg erzielt hat, nämlich gegenüber der Nordamerikanischen Union. Nach langwierigen, von britischer Seite redlich durchkreuzten Verhandlungen ist endlich eine grundsätzliche Einigung über den „Lusitania"-Streit zustande gekommen, mit der das deutsche Volk zufrieden sein kann, denn unsere Regierung ist dabei von ihrem Standpunkt, daß die Torpedierung der „Lusitania" keinen völkerrechtswidrigen Akt darstelle, trotz alles sonstigen Entgegenkommens nicht abgewichen. Was die Bedeutung und die Wirkung dieses Vorganges betrifft, so braucht nur auf die sichtliche Bestürzung verwiesen zu werden, mit der man im Britenreiche von dieser Verständigung Kenntnis genommen hat. Jetzt klammert man sich dort noch an die Hoffnung, daß Deutschlands Ankündigung, bewaffnete Kauffahrteischiffe als Kriegsschiffe zu behandeln, zu neuen Reibungen mit der Union führen werde, aber sogar die Meldungen des Reuterscher Lügenbureaus geben der Hoffnung Raum, daß die Herren Wilson und Lansing sich doch entschließen werden, sich zu jenem Standpunkt zu bekennen, der, wie betont werden muß, nicht nur dem Völkerrecht, sondern auch der wahren Menschlichkeit entspricht, gegen die jeder Franktireurkrieg zu Lande wie zu Wasser verstößt.

In England freilich würde man es schmerzlich empfinden, wenn Amerika nicht länger die Abwehr gegen die deutschen Unterseeboote übernähme, wenn man sich selbst gegen die deutsche Flotte wehren müßte, deren Leistungsfähigkeit man soeben wieder durch den Torpedobootsvorstoß nach der Doggerbank erkannt hat. Zwar hat Asquith in seinen Erläuterungen zu der auffallend nüchtern gehaltenen Thronrede von der „stummen, aber erfolgreichen Arbeit der britischen Flotte" erzählt, aber in England selbst meint man allgemach, daß diese viel gerühmte Armada mehr stumm als erfolgreich sei. Und was den Krieg zu Lande betrifft, so hat er sich gerade jetzt sowohl bei Aden wie im Irak auch mehr stumm als erfolgreich abgespielt. Beweis: die nun dort notwendig gewordene Einziehung der Unverheirateten.

Auch die Reden Briands über die Ergebnisse seiner Romreise klingen alles eher als hoffnungsvoll. Wenn er „aus einem sehr verständlichen Gefühl heraus" es ablehnte, „auch nur die kleinste Andeutung über die Ergebnisse seines Besuches in Italien zu geben", so wird man dies Gefühl ohne weiteres begreifen, denn ein Schuft gibt mehr, als er hat. Wenn auf den Konferenzen in Rom beschlossen wurde, demnächst Konferenzen in Paris abzuhalten, auf denen beschlossen werden soll, daß ein oberster Kriegsrat begründet werde, so ist das wahrlich herzlich wenig. Tischreden, nichts als Tischreden, während der Versuch, Italien zur Unterstützung der arg verfahrenen Balkanaktion zu gewinnen, offenbar gründlich gescheitert ist. Italien, das sich in Durazzo und Valona auf das ernsthafteste bedroht sieht, als Balkanretter! Das wäre

Heimat.

Roman von Kreutzer.

(Amerikan. Copyright by Carl Duncker 1914.)

28. Fortsetzung.

Der Hotelportier pfiff eine Autodroschke heran.

„Aber 'ne offene; bei dem schönen Wetter können wir getrost 'n bißchen Luft schnappen!"

Er half seiner Nichte in den Wagen und gab dem Chauffeur Anweisungen.

„Erst mal bis zur Schloßfreiheit. Dann die Linden wieder zurück durch die Friedrich-, Leipziger-, Potsdamer Straße zur Brücke. Nachher Schöneberger Ufer; Hiller."

Der Portier schloß den Schlag, zog grüßend die Mütze; der Wagen glitschte ab.

„Damit du vorläufig erst mal so ungefähren Ueberblick kriegst", motivierte der alte Herr seine Anordnung. „Genauer kannst du dir den Zauber morgen bei Tageslicht ansehen."

Da bog der Kraftwagen schon um die Ecke; das brandende Gewühl verschlang ihn sofort.

Und von jetzt an schwieg der Major; hier — wo so neue und gewaltige Eindrücke von allen Seiten auf seine junge Begleiterin einstürmten — mußte jede Unterhaltung vorläufig aussetzen.

Henny fuhr wie im Traum durch alle diese taghellen, Menschen-durchströmten Straßen. Sie kannte Genf und Lausanne, Lyon und Marseille, kannte die französische Schweiz und hatte auch einige deutsche Rheinstädte gesehen. Was aber bedeutete das alles gegen solche Riesenstadt, in der der einzelne unbeachtet untertauchte und nur die Zehntausend Wert und Geltung gewannen? Sie dachte unwillkürlich: „Wenn ich hier nun auch so im Wirbel mittreiben müßte — ob ich wohl darin Genüge fände?" Und gleichsam als Antwort: „Als ich vorgestern vom Kirchhof kam und durchs Dorf ging — wie die Männer da den Hut zogen und die Polenmädels mir den Rocksaum küßten und die Kinder ehrfurchtvoll die Augen aufrissen, als wäre ich die Jungfrau Maria. Und bin doch nur ein unbedeutendes gleichgültiges Menschenkind, für all meine Brünnower Gutsleute aber schon die künftige Herrin; und sie geben mir freiwillig mehr, als ich schon zu fordern hätte!"

Sie sagte es sich ohne Ueberhebung, ohne billige Eitelkeit — aber mit einem Frohgefühl, das sie nicht zu deuten wußte und das ihr doch heiß in der Brust aufsprang und das Herz weit machte.

Da wandte sie sich zu dem Major um, der schweigend neben ihr in seiner Ecke lehnte.

„Bitte, Onkel — wir wollen jetzt zu Hiller."

„Son halbes Stündchen frische Luft gibt Appetit, was?" lächte er behaglich.

Sie aber schüttelte ruhig den Kopf; und ohne daß sie es vielleicht beabsichtigte, stahl sich ein leiser, hochmütiger Widerwille in ihr Gesicht.

„Das ist es nicht. — Nur — ich habe jetzt genug von diesem Jahrmarktslärm."

Er musterte sie wohl eine Minute lang mit ganz unbegründetem Interesse.

„So", sagte er schließlich lakonisch. „Na — um so besser!"

Dann gab er dem Chauffeur durch das Sprachrohr die erforderliche Direktive.

Hiller war verhältnismäßig still. Der Frühling bedeutete überhaupt für die fashionablen Lokale der Metropole den ungünstigsten Zeitabschnitt: Die Berliner Jeunesse dorée ist schon ausgeflogen und das Fremdenpublikum noch nicht eingetroffen. So konnte der Major sich in Ruhe einen der behaglichen Fenstertische auswählen. —

Als alter Gourmet stellte er aus dem Handgelenk ein unauffälliges kleines Souper zusammen, mit dem er sich vor dem Kellner unleugbar als Mann von Welt, Lebensart und Disziplin legitimierte; beorderte eine Hochheimer Kirchenstück, Korkbrand, und eine Nuits-St.-Georges, Original Bourgogne-Abzug — dann waren die Präliminarien erledigt; und er konnte sich wieder seiner Nichte widmen.

Aber als sein Blick sie traf, weiteten sich seine Augen in grenzenloser Verblüffung.

„Kellner" . . . rief er hinterher . . . „bringen Sie mir mal schleunigst — noch vor der Suppe — einen Hennessy."

Und kaum, daß die Flasche noch recht vor ihm stand, riß er sie vom Tablett, goß die Kristallschale voll und schob sie hastig seiner Dame hinüber.

„Da trink — aber auf einen Hieb runter! Herrgottsdonnerwetter, Mädel — was ist denn los? Du bist ja kreidebleich?"

Sie gehorchte; und als sie das leere Glas zurückschob, da lächelte sie mit blassen Lippen.

„Es hat bestimmt nichts auf sich, Onkel — vielleicht ein wenig Ueberanstrengung. Nach dem Hennessy war mir schon wieder besser."

„Na, denn gleich noch den zweiten hinterher."

„Um Gottes willen!"

„Keen Jefitze, Mechen; auf einem Bein kann man nicht stehen."

So trank sie auch noch den zweiten; und wirklich hellte in ihrem blutleeren Gesicht langsam wieder das Karmin auf.

Als sie die Suppe und die Artischockenböden erledigt hatten und die Tournedos à la Rossini vor ihnen standen — da war längst eine angeregte Unterhaltung im Gange. Während der nächsten Viertelstunde kam sich der alte Herr einigermaßen blöd vor; er fiel aus einer Ueberraschung in die andere.

War denn das wirklich und wahrhaftig seine Nichte — diese junge Dame, die ihm da so ungezwungen und doch unnachahmlich vornehm gegenüber saß und elegant Konversation machte und mit spielerischer Leichtigkeit von einem Thema aufs andere übergriff und die heterogensten Wissensgebiete zu beherrschen schien?

Das war tatsächlich seine Nichte, die vor ihm in der ganzen bisherigen Zeit solche verdammt kühle Reserve beobachtet und gerade noch so vor den Leuten mit Ach und Krach die nötigen Dehors gewahrt hatte?

„Weißte . . ." sagte er, aber da nahm der Kellner gerade die letzten Teller weg und servierte den Mokka; inzwischen steckte sich Jordan von Egg die wohlverdiente Verdauungszigarre an.

„Weißte, Henny", begann er nachher noch mal, „wenn wir wieder nach Hause kommen, kriegste von jetzt ab jeden Tag deine beiden Schnäpse eingeflößt! Du bist ja direkt 'n Naturwunder! Du bist ja 'n Chamäleon! Du bist ja 'n Prestidigitateur! Meechen — was kannste nett erzählen? Davon hab' ich ja gar keine Ahnung gehabt, Fräulein Prinzessin auf der Erbse! Hoffentlich spielste nicht gleich wieder Schweigen im Walde, was?"

Sie lachte ein leises, klingendes Lachen, das gerade noch bis zu ihm hinüber reichte.

„Bestimmt nicht, Onkel. Ich glaube überhaupt, das ist jetzt endgültig vorüber.

Aber ich habe eine Bitte: — sieh dir doch mal unauffällig den Sofatisch schräg gegenüber an. Ich meine den Herrn im Frack und die brünette, üppige Dame in dem fraisefarbenen tiefen Dekolleté. Die beiden interessieren mich schon den ganzen Abend."

Der alte Herr folgte der Richtung ihres Blickes; er mußte dabei etwas mit dem Stuhl herumrücken, aber er machte seine Sache sehr geschickt.

Allgemach nistete sich um seine Lippen ein entschieden sardonischer Zug ein; und als er sich seiner Begleiterin wieder zuwandte, wirbelte er fuffisant die langen Schnurrbartenden.

„Ich denke mir, der Herr muß entweder sehr jung oder sehr verliebt sein."

„Was hältst du von seiner Dame, Onkel?" drängte sie.

„Daß sie keine ist, mein Töchting."

„Weshalb?"

„Weil man mit einer Dame — ausgenommen, es ist die eigene Frau — in einem öffentlichen Lokal nicht drei Flaschen Sekt vertilgt."

„Aber das ist doch kein Verbrechen?"

„Nein, sondern eine Geschmacklosigkeit; minuter allerdings auch nicht einmal das."

(Fortsetzung folgt.)

ein Bild zum lachen, wenn nicht die armen Katzelmacher und „wir, die wir müde sind", nämlich die Herren Salandra und Sonnino, meinten, daß es zum weinen wäre.

Deutscher Tagesbericht.

wtb. Großes Hauptquartier, 18. Febr. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer haben nochmals versucht, ihre Stellungen südöstlich von Ypern zurückzugewinnen. Sie wurden blutig abgewiesen.

Nördlich von Lens und nördlich von Arras haben unsere Truppen mit Erfolg Minen gesprengt.

Eine kleine deutsche Abteilung brachte von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englischen Stellungen bei Fonquevilles (nördlich von Albert) einige Gefangene und ein Maschinengewehr ein.

Südlich der Somme brach ein Angriff frisch angesetzter französischer Truppen in unserem Feuer zusammen.

Auf der übrigen Front zeitweise lebhafte Artilleriekämpfe. Keine besonderen Ereignisse.

Ein nächtlicher feindlicher Fliegerangriff in Flandern wurde von unseren Fliegern sofort mit Bombenabwurf auf Poperinghe beantwortet.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger griffen den Bahnhof Hudova (im Wardatale, südlich von Strumitza) an.

Oberste Heeresleitung.

Ueber den deutschen Vorstoß bei Ypern

schreibt Dr. Osborn der „Voss. Ztg.":

Großes Hauptquartier, 17. Februar.

Ueber den erfolgreichen Vorstoß gegen die Engländer südöstlich von Ypern am 14. Februar erfahre ich noch folgendes

Der Angriff fand zwischen der Eisenbahn Comines-Ypern und dem Kanal statt, der die beiden Städte verbindet, also in der Gegend westlich Klein-Zillebeke. Es ist insofern eine wichtige Stelle, weil hier der Stützpunkt des flachen Bogens ist, den unsere Front um Ypern beschreibt. Der Zweck des Vorstoßes war, wie im Artois, in der Picardie und an den übrigen Stellen, an denen sich in letzter Zeit lebhaftere Kämpfe abspielten, eine Verbesserung unserer Stellung, die vollkommen gelang.

Starkes und überraschendes Feuer unserer Artillerie und ausgiebige Beschießung der feindlichen Gräben durch schwere Minen bildeten die Vorbereitung, ihr folgte der Sturm der Infanterie, der auch hier wieder bewies, daß der Offensivgeist unserer Truppen in den Mühen und Anstrengungen des winterlichen Stellungkrieges nicht gelitten hat. Die Engländer halten sehr starke blutige Verluste, die genaue Zahl der Gefangenen beträgt drei Offiziere und 104 Mann. Der Feind versuchte am Abend des 15. und in der Nacht zum 16. Februar in drei sorgfältig vorbereiteten und mit außerordentlicher Heftigkeit geführten Gegenstößen das verlorene Gelände wiederzugewinnen. Alle diese Versuche scheiterten unter wiederum beträchtlichen Verlusten des Gegners.

Oesterreich-ungarischer Bericht.

Ein französischer Dampfer vor Durazzo torpediert.

wtb. Wien, 18. Febr. Amtlich wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer den gewohnten Artilleriekämpfen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen schwächer als in den letzten Tagen. Der Ort Malborghet stand wieder unter feindlichem Feuer. Eine Stäuberung des Vorfeldes im Rombongebiet brachte 37 Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Ein Angriff mehrerer italienischer Kompagnien wurde abgewiesen. Bei Oslavija wurden seit den letzten Tagen 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und 1200 Gewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Eine unter unserer Führung stehende, durch österreichisch-ungarische Truppen verstärkte Albaniergruppe hat Kavaja besetzt. Die dortige Besatzung, Gendarmen Essad Paschas, konnte sich der Gefangennahme nur durch Flucht zu Schiff entziehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am Morgen des 16. Februar torpedierte eines unserer Unterseeboote vor Durazzo einen französischen Dampfer, der dann auf eine Untiefe auflief.

Flottenkommando.

* * *

Der von Oesterreich-Ungarn besetzte Ort Kavaja liegt etwa 20 Kilometer südöstlich von Durazzo, ein paar Kilometer von der Küste entfernt. Da seit dem 9. d. Mts. Tirana östlich von Durazzo in österreichischer Hand ist und die österreichisch-ungarischen Truppen von Norden und Nordosten her schon bis nahe an die Stadt herangerückt sind, so ist jetzt Durazzo von der Landseite her von jeder Verbindung abgeschnitten. Ihm die Verbindung von der Seeseite zu unterbinden, sind die Unterseeboote, wie die Meldung des Flottenkommandos zeigt, mit Erfolg bemüht.

Zum angeblichen Fall Erzerums

schreibt die „Köln. Ztg.":

Die Russen haben, wenn die Nachricht sich bestätigt, einen Erfolg erzielt, der sie wahrscheinlich große Opfer gekostet hat, der aber doch ein Erfolg bleibt. Man darf sagen, daß die Einnahme den Russen ganz wesentlich durch die Arbeit ihrer Diplomatie seit Jahrzehnten erleichtert worden ist. Unter dem Absolutismus vermochte die Pforte dem mit äußerstem Druck gestellten Verlangen Rußlands auf Unterlassen jedes Eisenbahnbaues an ihrer Ostgrenze nicht zu widerstehen. Und damit war Erzerum von jeder Möglichkeit abgeschnitten, bei einem feindlichen Angriff rechtzeitig Verstärkungen von Westen heranzuziehen. Nur bis Angora reicht das Netz der Anatolischen Bahn, und alle Entwürfe zu Linien, die von dort über Siwas nach Erfindschian und weiter nach Erzerum gehen sollten, blieben unausgeführt, weil man Rußland fürchtete, das ja auch den Bahnbau im sogenannten Becken des Schwarzen Meeres von seiner Zustimmung abhängig zu machen gewußt hatte. Sünden der Vergangenheit, die nicht in kurzer Zeit ausgeglichen waren, haben jetzt zum Verlust von Erzerum geführt. Mitten im Winter vermochten Verstärkungen im Fußmarsch nicht rechtzeitig herangebracht zu werden, als die mit überlegenen Kräften begonnene russische Offensive vor einigen Wochen begann. Sie war in der Lage, sich auf die Bahn zu stützen, die über den Kaukasus bis nach Sarykamisch an der türkischen Grenze läuft und den Nachschub an Ersatzmannschaften, Munition und Heeresbedürfnissen jeder Art gewährleistet. Nur eine kurze Strecke, gar nicht zu vergleichen mit den auf der türkischen Seite obwaltenden Verhältnissen, mußte im Marsch bewältigt werden. Auch darin lag ein ungemeiner Vorteil der Russen, den alle Tapferkeit der osmanischen Heeresteile nicht ausgleichen konnte. Die Truppen unseres Bundesgenossen haben unter den schwersten Entbehrungen sich prächtig geschlagen, doch auf die Dauer war die Ungunst der Lage zu groß. Während der Feind imstande war, sich mit allem Nachschub zu versorgen, sah die osmanische Heeresleitung ihre Streitkräfte zusammenschmelzen, ohne Abhilfe schaffen zu können, und mußte den Rückzug anordnen. Wieweit die Feldarmee in den Verlust der Festung verwickelt ist, läßt sich noch nicht sagen. Vielleicht war es die Festungsbesatzung allein, die den Stoß gegen die Werke auszuhalten hatte, und die Feldtruppen haben Gelegenheit gehabt, nach Westen abzuziehen.

Amerikanisches Spiel mit dem „Lusitania"-Fall.

wtb. London, 17. Febr. **„Times" erfährt aus New-York, daß die Beilegung des „Lusitania"-Falles möglicherweise verschoben werde, bis Deutschland den Plan, bewaffnete Handelsschiffe zu torpedieren, aufgegeben habe. Dies sei heute dem Washingtoner Korrespondenten des Blattes von Lansing mitgeteilt worden, nachdem dieser von Graf Bernstorff Deutschlands Antwort auf die Fragen der Vereinigten Staaten in der „Lusitania"-Angelegenheit erhalten hat. Lansing habe nicht gesagt, wieweit die Regierung zu gehen beabsichtige; Wilson wolle aber offenbar untersuchen, ob zwischen Deutschlands Versprechen in der Lusitania-Note und der neuen deutschen Unterseeboots-Politik ein Widerspruch bestehe.**

wtb. New-York, 17. Febr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) **Alle Morgenblätter enthalten die Nachricht, daß der „Lusitania"-Streitfall mit Deutschland tatsächlich beigelegt und Staatssekretär Lansing darüber sehr befriedigt sei und nur noch auf die Zustimmung Wilsons warte, um den Zwischenfall für erledigt zu erklären. Die Ankündigung Lansings, daß die ganze Angelegenheit des Unterseebootskrieges neuerdings aufgerollt sei, hat deshalb in diplomatischen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen.**

Der republikanische Staatskonvent von New-York einigte sich auf ein Programm, dessen einziger Punkt lautet: Es ist die Pflicht Amerikas, Maßregeln zu ergreifen, damit das Völkerrecht wieder hergestellt und allgemein angewendet werde.

Man kann als Deutscher den erneut einsetzenden amerikanischen Versuchen, den „Lusitania"-Fall auszuschlachten, nur mit sehr gemischten Gefühlen zusehen.

* * *

Deutsche Erklärungen und amerikanische Vorbehalte.
Terminverschiebung und Ausnahmen.

Frankfurt, 18. Febr. Die „Frankf. Ztg." meldet aus New-York: **Nach einer amtlichen Mitteilung wird Deutschland die Torpedierung bewaffneter Handelsdampfer bis zum April verschieben, damit zuvor die amerikanische Regierung ihre Bürger, die um Pässe nachsuchen, vor der Einschiffung auf solchen Dampfern warnen kann.**

Köln, 18. Febr. Laut der „Köln. Ztg." besagt eine Reutermeldung, daß Graf Bernstorff mit dem Staatssekretär Lansing eine Unterredung über den Zeitpunkt hatte, an dem **die neuen Vorschriften für das Vorgehen deutscher Unterseeboote in Kraft treten sollen. Der Botschafter erklärte, Deutschland beabsichtige nicht, die Personendampfer zu versenken. Lansing nahm diese Mitteilung mit Genugtuung zur Kenntnis, fügte jedoch hinzu, die deutsche Drohung warnungsloser Versenkung bewaffneter Kauffahrteischiffe eröffne die ganze Streitfrage über den Tauchbootkrieg aufs neue. Der Vergleich über den „Lusitania"-Fall könne nicht endgültig angenommen werden, bevor die Vereinigten Staaten Gewißheit erlangt hätten, daß nichts darin enthalen sei, das zu dem neuen Vorgehen im Unterseebootskrieg in Widerspruch stehe.**

Nach einer Havasmeldung aus Washington teilte Graf Bernstorff Lansing mit, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Ueberseedampfer zu zerstören. Lansing bemerkte, daß hierzu eine amtliche Erklärung Deutschlands wünschenswert sei.

* * *

Zu den deutsch-amerikanischen Verhandlungen.

Köln, 18. Februar. Der „Köln. Ztg." zufolge meldet Reuter aus Washington unterm 17.: In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß infolge der deutschen Denkschrift über bewaffnete Kauffahrteischiffe die Vereinigten Staaten und Deutschland wieder auf den Standpunkt zurückgelangt sind, den sie in den ersten Tagen des Tauchbootkrieges einnahmen, als die Regierung der Vereinigten Staaten ohne Vorbehalt für die Beobachtung der Gesetze der Menschlichkeit in dem Seekriege eintrat. Eine andere Meldung lautet: Staatssekretär Lansing teilte dem Grafen Bernstorff mit, daß die deutsche Formel für die Beilegung des „Lusitania"-Streites für die Vereinigten Staaten annehmbar sei, infolge sie diesen besonderen Fall betreffen. Er erbat sich jedoch von Deutschland die Versicherung, daß es sein Vorgehen bei der Versenkung bewaffneter Kauffahrteischiffe nicht auf Postdampfer ausdehnen würde, auch nicht, wenn diese zu Verteidigungszwecken bewaffnet sein sollten.

Vom Tage.

Ein Jahr Unterseebootskrieg.

Berlin, 17. Februar. Einem in der „Morgenpost" aus sachmännischer Feder stammenden Artikel anläßlich des Jahrestages des Beginns des U-Bootkrieges (18. Februar 1915) sind folgende Zahlen zu entnehmen:

Das Gesamtergebnis des U-Bootkrieges bis zum heutigen Tage ist die Vernichtung von 613 feindlichen Handelsschiffen mit 1 245 116 Brutto-Registertonnen Gehalt. Ein einzelnes Boot hat als Rekordleistung die Versenkung von nicht weniger als 69 feindlichen Handelsschiffen mit einem Raumgehalt von 132 170 Brutto-Registertonnen Gehalt erreicht. Dieses Boot, dem das Kriegsglück besonders hold war, hat unter anderem bei einer einzigen Unternehmung 27 feindliche Schiffe mit 74 204 Brutto-Registertonnen versenkt, eine Tonnenzahl, die beiläufig die Tonnage der durch S. M. Schiff „Emden" in mehreren Monaten vernichteten feindlichen Handelsschiffen übersteigt.

Das Geheimnis von Belfort.

Berlin, 18. Februar. Nach einer Meldung des „Lokalanzeiger" aus Genf wurde den in Paris eingetroffenen Belforter Flüchtlingen jede private Auskunft über die Art und den Umfang der durch das Bombardement verübten Schäden strengstens untersagt. Alle von nichtamtlichen Personen in Belfort und Umgegend gemachten photographischen Aufnahmen wurden beschlagnahmt.

Der Feldzug in Kamerun.

Haag, 18. Februar. Reuter meldet amtlich: **Das Kriegsministerium teilt mit: Der Feldzug in Kamerun ist in der Hauptsache erledigt. Die Eroberung Kameruns ist mit Ausnahme einer abgelegenen Stellung beim Maraberg vollzogen. Die französischen Truppen haben die Grenze im Osten von Yaoa abgeschlossen. Die Campa-Kolonie hat nur noch wenige Meilen vorzugehen, um die Seeküste abzuschneiden. Der deutsche Befehlshaber Zimmermann beabsichtigt, auf spanisches Gebiet zu gehen.**

Der militärische Erfolg der Zeppelinangriffe.

Im „Vaderland" (Haag) vom 8. Februar schreibt ein Sachverständiger: Im ganzen schätze ich die Zahl der Opfer der letzten Zeppelinangriffe gegen England auf 600, und nun schimpfen die englischen und auch einige niederländische Zeitungen die Deutschen „grausame Hunnen" und fragen, welchen Zweck es hat, wehrlose Bürger zu töten.

Angenommen, daß es den Deutschen nicht gelungen wäre, auch nur einen einzigen Soldaten zu töten, so hätten die Angriffe doch ihren militärischen Wert, weil England dadurch gezwungen ist, eine große Anzahl von Soldaten über das Land zu verteilen, um zu verhüten, daß die Luftschiffe so niedrig fahren können, daß sie größere Treffsicherheit haben.

Anfänglich hatte England für diese Abwehr 30 000 Mann bestimmt. Die Zahl wurde jedoch auf 100 000 erhöht, und nach zuverlässigen Nachrichten soll noch eine weitere bedeutende Vermehrung stattfinden. Hätte Deutschland die Luftangriffe auf England nicht gemacht, so könnten die Engländer mindestens 100 000 Mann mehr nach Frankreich schicken.

Unzufriedenheit im Unterhaus.

wtb. **London, 15. Februar. Unterhaus.** In der Adreßdebatte sagte **Marks Sykes: Es ist erfreulich, daß die Verbündeten enger zusammenarbeiten wollen. Dasselbe ist aber auch für einzelne Ressorts in England nötig. Man müsse nicht zu optimistisch sein. Die allgemeinen Ergebnisse der Feldzüge in Belgien, Serbien und Montengro sind nicht so, wie wir wünschen. Der Sueskanal wird bedroht. Die Lage in Mesopotamien ist nicht so, wie man wünschen möchte. Die Besetzung großer Strecken Frankreichs und Rußlands und die Zeppelinangriffe bezeichnen eine ernste und schlechte Lage. Nur gründliche Organisation kann die Dinge beisern. Das englische Regierungssystem eignet sich für den Frieden, nicht für den Krieg. Es ist ein System von Kompromissen und Zugeständnissen, die in Betrachtungen und Komiteedebatten enden und schließlich zu Untätigkeit, Unruhe und Unheil führen. Wir debattieren, der Feind beschließt, wir untersuchen, der Feind macht Pläne, wir sind erstaunt, der Feind handelt.**

Sir Cawley sagte, die Regierung müsse energischer handeln und künftig nicht „zu spät" sein. Das Erfreulichste seit langer Zeit sei gewesen, daß die Entscheidungen des Generalstabs nicht mehr durch den Kriegssekretär bestätigt werden sollen. Die Nation sei mit der Kriegsleitung nicht völlig zufrieden.

Eine englische Schlappe in Ostafrika.

Haag, 18. Februar. Reuter meldet amtlich: Das britische Kriegsministerium teilt mit: Bei einer Erkundung, die unsere Truppen am 12. d. M. in der Nähe des Salata-Hügels (Deutsch-Ostafrika) unternahmen, um die Stärke der feindlichen Stellung festzustellen, ergab sich, daß der Berg befestigt sei und sich dort die Hauptmacht der deutschen Reserve befand. Unsere Verluste betrugen 172 Mann, wovon 139 der zweiten südafrikanischen Brigade angehörten, die hier in Deutsch-Ostafrika ihre Feuertaufe erhielten.

Aus dem Reuterstil in verständliches deutsch übertragen besagt die Meldung, daß die Briten sich bei ihrem Angriff eine ganz empfindliche Schlappe zugezogen haben.

Eine neue Verbandsanleihe in Amerika?

Haag, 18. Februar. „Central News" melden aus New York: Wie verlautet stehen die Finanz-Abgeordneten Englands und Frankreichs zurzeit wieder in Verhandlungen mit den maßgebenden Finanzleuten der New Yorker Börse, um eine zweite Anleihe, diesmal im Betrage von einer Milliarde Dollar, in den Vereinigten Staaten unterzubringen. In Finanzkreisen glaubt man jedoch nicht, daß sich die Vereinigten Staaten unter den jetzigen Umständen zur Aufnahme einer so hohen Anleihe bereit finden werden. Voraussichtlich dürfte der Betrag der Anleihe, wenn eine solche überhaupt zustande kommt, bedeutend geringer ausfallen.

Verhaftung eines schwedischen Majors in Baku.

Kopenhagen, 18. Februar. Der schwedische Major Prawitz, der bisher der persischen Gendarmerie angehörte, wurde auf der Rückreise von Persien nach Schweden von den Russen in Baku aus unbekannten Gründen verhaftet. Der schwedische Gesandte erhob in Petersburg Vorstellungen.

Russische Truppenansammlungen an der schwedischen Grenze.

Kopenhagen, 18. Februar. Finnische Reisende, die in Umea angekommen sind, erzählen, daß wieder bedeutende Truppenansammlungen an der finnisch-schwedischen Grenze stattfinden. Bei den Truppenversendungen mit der Eisenbahn ereignete sich ein furchtbares Eisenbahn-Unglück, bei dem über 100 Soldaten getötet wurden. Die Behörden verlangen den Paß beim bloßen Uebersiedeln von einer Gemeinde in die andere.

Kleine Mitteilungen.

Englische Hetzartikel gegen den Grafen Bernstorff. Den Notenaustausch zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika benutzt die englische Presse, um recht ausgiebig gegen den deutschen Botschafter Grafen von Bernstorff zu hetzen, dessen diplomatische Gewandtheit ihr schon lange Sorgen macht. Geradezu unverschämt ist ein Artikel im „Daily Telegraph" Ausgehend von dem „Warnungs- und Schlachtruf" des Präsidenten Wilson zur besseren Landesverteidigung schreibt das Blatt: „Als erster Schritt auf dem Wege zur Bereitschaft wird immer dringender verlangt, die Regierung solle sich endlich darüber klar werden, wie sie von der deutschen Diplomatie mißbraucht wird. Obgleich dem deutschen Botschafter allerhand Verfehlungen nachgewiesen sind, bleibt Graf Bernstorff immer noch in Amerika, aber nicht nur, weil er deutscher Botschafter ist, sondern weil er auch zugleich über die deutsch-amerikanischen Wühler und die deutsch-amerikanische Presse gebietet". Graf Bernstorff handelte von Kriegsbeginn an als Verschwörer gegen den Frieden der Vereinigten Staaten, indem er seine Botschaft zum Mittelpunkt der Anzettelung von Anschlägen, Aufruhr und Unruhen werden ließ und seinen Untergebenen erlaubte, gegen Amerikas Gesetze und Interessen zu arbeiten. Nach „New York Tribune" habe er das alles getan, weil er überzeugt war, daß Wilson vorläufig nicht wagen würde, ihn zu stören. Er habe sich die politische Angst und Feigheit Wilsons seit acht Monaten zunutze gemacht, und die bisherigen Ereignisse hätten bewiesen, daß seine Berechnungen richtig waren. Ob Graf Bernstorff noch weiter die Interessen der Vereinigten Staaten zum Nutzen seines eigenen Landes schädigen dürfe, schreibt der „Daily Telegraph" weiter, hängt nur von der amerikanischen Regierung ab. Wenn Wilson, wie vielfach gehofft wird, endlich erkennen sollte, daß Deutschland nur mit ihm spielt, und Graf Bernstorff ausweisen würde, dann könnte er wohl auf seine Wiederwahl [illegible], selbst ohne Unterstützung der Deutsch-Amerikaner.

Brandkatastrophe im Brooklyner Hafen.

Haag, 17. Februar. Reuter meldet: Im Hafen von Brooklyn (New York) wurden die großen englischen Dampfer „Bolton Castle" und „Pacific", sowie etwa 20 kleinere Schiffe und ausgedehnte Hafenanlagen durch Feuer vernichtet. Auf verschiedenen Schiffen explodierten die Kessel. Ueber hundert Personen konnten sich nur dadurch retten, daß sie über Bord sprangen. 25 Mann vom Dampfer „Bolton Castle" werden vermißt. Der Schaden beträgt über 1 Million Dollar.

Nach einer Meldung aus New York sollen diese Nachrichten übertrieben sein. Die Schiffe sollen zwar beschädigt sein, aber wieder hergestellt werden können. Brandstiftung liegt nicht vor.

Toronto, 17. Februar. Ein Feuer, das infolge einer Explosion im obersten Stock des amerikanischen Klubs entstand, zerstörte das Gebäude vollständig. Eine Person ist tot. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt.

Sturmschäden und Hochwasser.

Sturmflut in Hamburg.

Hamburg, 17. Februar. Die Sturmflut erreichte ihren höchsten Stand nachts zwischen 2 und 4 Uhr. Das über die Ufer getretene Wasser des Hafens überschwemmte die in der Nähe gelegenen Straßen und trat in die Keller, aus denen die Bewohner flüchten mußten. Zahlreiche losgerissene Fahrzeuge trieben führerlos auf der Elbe umher. Die Feuerwehr war ununterbrochen tätig, um das Wasser aus den Kellern zu pumpen. Morgens ging das Wasser zurück. In Altona war das Hochwasser in die Maschinenräume eines Elektrizitätswerkes gedrungen, was den Stillstand des Betriebes zur Folge hatte. Die Straßenbahn konnte erst morgens 9 Uhr in der gewohnten Weise verkehren. Menschenleben waren, soweit bekannt, nicht gefährdet.

Sturmschäden am Niederrhein.

Duisburg, 17. Februar. Der Sturm, der am Niederrhein in den letzten Tagen tobte, hat sich zu einem schweren Orkan ausgewachsen und schwere Schäden zur Folge gehabt. So wurde der elektrische Krahn, der am Rhein für das Eisenwerk „Kraft" die Schiffe entleert, von seiner großen Höhe herabgeschleudert und riß im Fallen zwei andere unter ihm befindliche Krähne mit in die Tiefe. Der Krahn war wegen seiner außerordentlichen Höhe am ganzen Niederrhein „der Zeppelin" benannt. Bei der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen wurde ein Dach abgedeckt. Es durchschlug beim Herabfallen verschiedene Starkstromleitungen, so daß beträchtliche Betriebsstörungen eintraten. Auch in der Stadt Duisburg wurde größerer Schaden durch Eindrücken zahlreicher Fensterscheiben usw. angerichtet.

Das Hochwasser in Holland.

wtb. **Amsterdam,** 18. Februar. Das Wasser im Ueberschwemmungsgebiet nördlich von Amsterdam ist wieder gestiegen. Der Bürgermeister von Amsterdam ließ beim Zollhaus nördlich des Hafens einen Notdamm anlegen. Bei Maasbricht ist die Maas wieder über die Ufer getreten.

wtb. **Amsterdam,** 18. Februar. Infolge Sturmes sind die telegraphischen Verbindungen mit Deutschland gestört.

Lippisches.

Detmold, 19. Februar 1916.

Unsere Helden.

Der Ers.-Ref. Jul. Schöning aus Detmold wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatze für bewiesene Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekoriert und zum Unteroffizier befördert.

Das Lipp. Kriegsverdienstkreuz ist dem Landwehrmann Ludwig Wißmann aus Detmold, Pahlhauserstraße, verliehen worden.

Der Unterarzt Fritz Heise aus Salzuflen erhielt das Lippische Kriegsverdienstkreuz, nachdem er kürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Mit dem Lipp. Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet wurde der Landwehrmann Wilhelm Hölscher aus Herberhausen.

Die Fürstl. Lipp. Kriegsehrenmedaille wurde dem freiwilligen Krankenpfleger Paul Pempeit, Sohn des Färbermeisters Pempeit aus Detmold, verliehen.

Ehrentafel.

Die 10. Kompagnie des Inf.-Regts. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55 war auf dem vom Feinde stark bedrohten Flügel eingesetzt. Die Reservestellung, welche sie passieren mußte, wurde stark beschossen. Der Kompagnieführer wurde von einem Infanteriegeschoß verwundet. In diesem Augenblick sprang Unteroffizier Linne aus Aspe (Lippe) vor und eilte mit dem Rest des Zuges über das freie Gelände in die vordere Stellung. Inzwischen hatten die vorn liegenden Kameraden den ersten Angriff bereits abgeschlagen. Die Kompagnie suchte sich in dem zerschossenen Graben so gut wie möglich zu decken. Der Unteroffizier Linne beobachtete durch einen noch nicht zerschossenen Spiegel die Vorgänge beim Feinde, und bald konnte er seinen Kameraden zurufen: „Sie kommen!" Auch dieser Angriff wurde blutig abgeschlagen. In unmittelbarer Nähe des Unteroffiziers Linne platzten mehrere schwere Granaten und ver-

Wildunger Helenenquelle
Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen
1915: Besuch 9306.
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
1915: Flaschenversand 1800738

schütteten ihn mit noch vier anderen Kameraden. Während dieser ganzen Zeit hörte das heftige Trommelfeuer des Feindes nicht auf. Linne konnte sich unter den Trümmern herausarbeiten. Von seinen Kameraden war nichts mehr zu sehen. Einen von ihnen hörte er unter den Trümmern sich bemerkbar machen. Mit verzweifeltem Mute und kameradschaftlicher Aufopferung machte Linne sich ans Rettungswerk, trotz der durch die Verschüttung erhaltenen Verwundung an Kopf und Brust. Bald hatte er einen Kameraden zu Tage gefördert. Das Auswerfen der Erde mußte der Feind bemerkt haben, denn noch stärker wie bisher setzte auf dieser Stelle das Artilleriefeuer ein. Mit Hilfe des befreiten Kameraden wurden noch drei weitere vom sicheren Tode des Erstickens befreit.

Die Lipp. Nationalstiftung für Hinterbliebene

ist gestern begründet worden. Die bei Ausbruch des Krieges ins Leben gerufene „Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen" hat es sich zur Aufgabe gestellt, in Ergänzung der Hinterbliebenen-Versorgung des Reiches, den Witwen und Waisen unserer gefallenen Helden eine Fürsorge angedeihen zu lassen, die den persönlichen Verhältnissen der Hilfsbedürftigen, sowie den Verschiedenheiten der örtlichen Lebensbedingungen, unter denen sie stehen, gerecht zu werden vermag. Das Arbeitsgebiet der Nationalstiftung ist mit Zustimmung der Bundesregierungen auf das ganze Deutsche Reich ausgedehnt worden.

Nachdem die Satzung der Nationalstiftung jetzt festgestellt ist und das Präsidium der Stiftung in Aussicht genommen hat, den Beginn der Fürsorgetätigkeit nicht wie ursprünglich beabsichtigt war, bis zur Beendigung des Krieges hinauszuschieben, sondern sie schon in nächster Zeit aufzunehmen, schien es geboten, für die Arbeit der Nationalstiftung auch im hiesigen Lande die erforderliche Organisation zu schaffen. Zu diesem Zweck kam die Errichtung eines Landesausschusses sowie die von örtlichen Ausschüssen in Frage, welche in möglichst enge Verbindung mit den staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden zu bringen sein werden.

Von der Vornahme von Sammlungen soll in der Erwägung, daß die bisherige Sammeltätigkeit für die unmittelbaren Kriegsaufgaben möglichst nicht gestört werden soll, einstweilen noch abgesehen werden. Was aber nicht länger aufgeschoben werden durfte, war die Bildung des Landesausschusses und der örtlichen Ausschüsse, damit die Fürsorgetätigkeit auch bei uns aufgenommen werden kann und die Hilfsbedürftigen wissen, an welche Stelle sie sich zu wenden haben. Die für die erste dringende Hilfe nötigen Mittel werden voraussichtlich von dem Präsidium der Nationalstiftung überwiesen werden. Aus dem Lande selbst sind bisher durch freiwillige Gaben etwa 6000 Mk. aufgekommen und an die Nationalstiftung abgeführt.

Die Besprechung über die Bildunad es Landesausschusses und von örtlichen Ausschüssen hat schon gestern nachmittag 4 Uhr stattgefunden.

— **Denkmal.** Das heute vormittag auf dem Hofe der Kaserne I, Leopoldstraße, zur Ehrung der gefallenen 256er enthüllte Denkmal kann morgen von 11½—4 Uhr von der Zivilbevölkerung besichtigt werden.

— **Jugendwehrkompagnie Nr. 1.** Am Sonntag, den 20. Februar fällt die Uebung aus, statt dessen Sonnabend, den 19. Februar 1916, abends 8 Uhr im großen Saale der Ressource Vortrag des Herrn Professor Dr. Kieser aus Essen „Wie hilft Deutschlands Jugend dem Vaterlande?" Auch die Eltern und Freunde der Jungmannen sowie Jugendliche jeden Standes und Geschlechtes sind eingeladen.

— **Deutscher Jugenddank.** Wir machen noch einmal auf den heute abend 8 Uhr im großen Saale der Ressource stattfindenden Vortrag des Herrn Professor Dr. Kieser aufmerksam

— **Kolonial-Vortrag.** Wir weisen heute schon auf den am Montag, den 21. d. Mts., im Saale der „Ressource", abends 8½ Uhr, stattfindenden Vortrag hin, welchen Missions-Pflanzungsleiter Stolz aus Kyimbila halten wird. Herr Stolz war über 16 Jahre in Deutsch-Ostafrika am Nyassasee tätig, hat Land und Leute gründlich kennen gelernt und möchte durch seinen Vortrag „Deutsche Kulturarbeit in Ostafrika" Interesse und Freude an unserer wertvollsten Kolonie erwecken. Der Vortrag wird durch 60 Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen erläutert werden. Wir verweisen noch auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

— **Kirchliches.** Die reformierte Stadtgemeinde hält morgen zum zweiten Male in der Kriegszeit ihre Missionsfeier Missionar Spies von der norddeutschen Missionsgesellschaft in Bremen wird morgens 10 Uhr die Festpredigt halten und abends 6 Uhr aus der Arbeit der Missionare in der deutschen Kolonie Togo (Ostafrika) berichten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

— **Wetteraussichten** für Sonnabend, den 19. Februar: Vorübergehendes Nachlassen der Niederschläge; veränderlich, ziemlich mild.

Der Verkauf grüner Heringe durch die Stadt

am gestrigen Vormittag hat wieder, so wird uns geschrieben, zu Szenen geführt, die den Beweis erbringen, daß die Frauen in Detmold in ihrer übergroßen Mehrheit keinen Anspruch darauf machen, vernünftig handeln zu wollen und ferner den Beweis, daß der Magistrat sich den bei den öffentlichen Verkäufen gemachten Erfahrungen vollständig verschließt. Da es außerordentlich schwer ist, die unvernünftigen Frauen zur Vernunft zu bringen, muß der Magistrat eben alles tun, was geeignet ist, die sich nun schon mehrfach wiederholten widerwärtigen Szenen zu verhindern. Wäre bei dem gestrigen Verkauf der grünen Heringe der aus Anlaß des Speckverkaufs gemachte Vorschlag nur annähernd beachtet worden, dann wäre sehr vieles vermieden worden.

Alle Achtung vor dem Bestreben des Magistrats, mitzuhelfen, die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu fördern; es muß aber doch gesagt werden, daß bisher nach jedem Speck- usw. Verkauf die Unzufriedenheit größer war, als die Freude über die beschafften Lebensmittel. Die Gründe liegen darin, daß der Magistrat bis jetzt es nicht verstanden hat, einen solchen Vorrat zu beschaffen, der ausreicht, daß alle Haushaltungen etwas erhalten, oder aber die vorhandenen Mengen zu verteilen. Der Magistrat ist durch die Brotmarken doch genau unterrichtet über die Zahl der Konsumenten. Auch gestern wieder, obwohl ausdrücklich, vom Magistrat doch jedenfalls veranlaßt, in den hiesigen Zeitungen zu lesen stand, daß diesmal für „alle" Fische vorhanden wären, und doch nicht, das hatte zur Folge, daß zuerst den Frauen eine größere Pfundzahl verabfolgt wurde, als von dem Augenblick ab, wo man feststellte, der Vorrat reicht nicht. Dieses gab natürlicherweise Anlaß zur Erregung der Frauen, die sich benachteiligt glaubten. Aber die Sache hat noch die Folgen, daß ein Teil der Bürgerschaft nun schon wiederholt das Glück hatte, von den Vorräten etwas zu erlangen, während ein anderer Teil bisher überhaupt noch nichts erhielt, und das ist der bescheidenere Teil, der es eigentlich am nötigsten hätte.

Beim gestrigen Verkauf fing man mit einer Wage und zwei dienstbaren Geistern an, statt von vornherein mit mindestens drei oder vier Wagen das Auswiegen der gewünschten Mengen zu bewerkstelligen.

Die gestrigen Vorgänge werden hoffentlich dem Magistrat endlich Veranlassung geben, die Lebensmittelversorgung von anderen als den bisherigen Gesichtspunkten zu betrachten und ihn veranlassen, darnach zu handeln. Bei der Kartoffelversorgung sind die gleichen Mißstände hervorgetreten. Während ein Teil der Bürger die Kartoffeln nach Aufforderung in gewünschter Zentnerzahl erhalten, hat ein großer Teil dieses nicht, und kann die Kartoffeln 20-Pfundweise sich holen. Solches muß aber vermieden werden. Die Bürger, die ihre Kartoffeln in den Keller geliefert erhielten, zahlten 3.70 Mark für den Zentner. Die Bürger aber, die jetzt alle paar Tage 20 Pfund holen müssen, zahlen 4 Pfg. pro Pfund. Das ist eine durch nichts gerechtfertigte Maßnahme, die der Magistrat sobald als möglich beseitigen sollte.

Zu diesen unleidlichen Verhältnissen hat Schreiber dieses nur ungern Stellung genommen, es mußte aber geschehen, weil die Bürgerschaft darunter zu sehr leidet, wenn auch fernerhin keine Aenderung und keine Abstellung der Uebelstände erfolgt.

* * *

Es liegen uns noch zwei weitere Zuschriften vor, die von der Erregung des gestrigen Tages diktiert sind, deshalb aber auch besser ungedruckt bleiben.

Rotes Kreuz.

Gaben-Verzeichnis für die Zeit vom 1.—31. Januar 1916.

Hausammlungen.

Gemeinde Alverdissen 63.40 Mk., Gemeinde Almena 102 Mk., Gemeinde Vega (Dezember) 122.70 Mk., (Januar) 164.90 Mk., Stadt Blomberg 150 Mk., Domäne Blomberg und Siekhof 74.70 Mk., Gemeinde Brake 167.05 Mark, desgl. 149 Mk., Gutsbezirk Braunenbruch 20 Mk., Gemeinde Berterhagen 48.60 Mk., Stadt Detmold 2230.25 Mark, Gemeinde Donop (Dezember) 48.10 Mk., desgl. (Januar) 53.20 Mk., Gemeinde Eichenbruch 44 Mk., Gemeinde Göstrup 90.55 Mk., Vaterl. Frauen-Verein Heiligenkirchen-Berlebeck 216.13 (zwei Drittel der Gesamtsumme Fromhausen-Hornoldendorf), Stadt Horn 146.30 Mk., Gemeinde Henstorf 198.50 Mk., Gemeinde Hiddesen 138.87 Mark (zwei Drittel der Gesamtsumme), Gemeinde Humfeld 277 Mk., Gemeinde Hasebeck 68 Mk., Gemeinde Jerrentrup 35.50 Mk., Gemeinde Köterberg 5.95 Mk., Gemeinde Kluckhof 99.20 Mk., Gemeinde Lütte 40.35 Mk., Gemeinde Lüdenhausen 111.30 Mk., Stadt Lage 68.45 Mk. (ein Zehntel der Gesamtsumme), Stadt Lemgo 111.50 Mk. (ein Zehntel der Gesamtsumme), Gemeinde Bad Meinberg 104.90 Mk., Gemeinde Niederschönhagen 14 Mk., Gemeinde Oettern-Bremke 17 Mk., Gemeinde Osterhagen 20 Mk., Zweigverein des Roten Kreuzes in Oerlinghausen 34.80 Mk., Gemeinde Remmighausen 46 Mk., Gemeinde Reelkirchen 101.15 Mk., Gemeinde Siebenhöfen 24.50 Mk., Gemeinde Sommerfell 103.75 Mk., Gemeinde Silixen 139.40 Mk., Vaterl. Frauen-Verein Bad Salzuflen 27.13 Mk. (ein Zehntel der Gesamtsumme), Gemeinde Tintrup 70 Mk., Gemeinde Trophagen 24 Mk., Gemeinde Vahlhausen 25.10 Mark, Gemeinde Varenholz 11.75 Mk., Gemeinde Wierborn 35 Mark.

Spenden.

Aus Dieselbruch 1.67 Mk., aus Detmold 72.94 Mk., aus Falkenhagen 5 Mk., aus Hiddesen 1 Mk., aus Lage 2 Mk., aus Pottenhausen 3 Mk., aus Stemmen 8 Mk., von der Schule in Talle 7 Mk. 2. Rekruten-Depot 21.96 Mk., Kriegskassen-Assist. Oskar Daletzky 2 Mk., Landwehrmann Gustav Kehmeier 5 Mk.

Bad Salzuflen.

— **Vom Bade.** Im Fürstlichen Kurhaus-Saale konzertiert morgen, Sonntagnachmittag und abends, die Kapelle des 2. Ers.-Bat. 4. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 67 (Lemgo) unter Leitung des Musikmeisters Herrn Gust. Höfer. Die nächsten Konzerte finden Mittwoch, den 23. Februar, statt.

— **Bildungsverein Bad Salzuflen-Schötmar.** Herr Schriftsteller Peters aus Berlin-Neuenhagen, der Vorsitzende des Bundes für deutsche Volkskraft, wird am Freitag nächster Woche nach hier zu einem Kriegsvortrage kommen. Er spricht über das zeitgemäße Thema: „Volk, Volksseele und Heldentum im Kriege". Herr Peters ist ja durch seine in Detmold mit großer Begeisterung aufgenommenen Vorträge im Lipperlande kein Fremder mehr; als ausgezeichneter Volksredner versteht er es, die Zuhörer durch seine fesselnden Vorträge förmlich hinzureißen. Allen Mitgliedern sei deshalb dringend empfohlen, sich diesen Genuß nicht entgegen zu lassen, zumal der Eintritt für Mitglieder frei und es der letzte Vortrag in diesem Winter ist. Als Vortragslokal wird die Aula der städtischen Realschule dienen. Das Nähere wird noch bekannt gegeben.

Horn.

— **Jugendwehr Nr. 6.** Sonntag, den 20. Februar, große Geländeübung der Jugendkompagnie Nr. 6 Horn und der Jugendkompagnie Nr. 12 Bad Meinberg gegen die Jugendkompagnie Nr. 5 Blomberg. Antreten der Kompagnie 6 in Horn am Südtor 1,15, anschließend Marsch nach Meinberg, dortselbst Vereinigung mit Kompagnie 12 und Abmarsch 2.30 gegen den Feind. Radfahrer treten mit an. Rückkehr gegen 7 Uhr abends.

Blomberg.

— **Das Fest der Silberhochzeit** feiert am 22. Februar das Ehepaar Fabrikarbeiter Hermann Kuhlmann. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Blomberg.

Erdbruch, 18. Februar. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am 21. Februar das Ehepaar Ziegelmeister H. Tölle in Westhofen bei Köln. Die besten Glückwünsche aus der Heimat.

Amt Schötmar.

Sylbach, 19. Febr. Morgen, Sonntag, den 20. Febr., wird Missionsschwester Frida Wolf-Hunecke im Saale des Gastwirts Tasche um 4 Uhr einen Vortrag halten über ihre Erlebnisse in der Mission in der Türkei, besonders in Armenien. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Lockhausen, 17. Februar. Das Gute bricht sich Bahn! Der eine sagts dem andern. Infolge dieser unenigeltlichen Reklame, hat es auch Herr Schmiedemeister Quest von hier verstanden, sich einen Weltruf zu erwerben. Herr Q. behandelt nämlich bereits seit Jahren mit bestem Erfolg den Hufkrebs bei Pferden. Hunderte von hufkrebskranken Pferden sind von ihm in den letzten Jahren gesund ihren Besitzern wieder zugeführt worden. Herr Q. hat stets 4—5 kranke Pferde auf dem Stalle, und wer sich für die Sache interessiert, der mag seine Schritte zur Lockhauser Schmiede lenken, wo man alles Nähere über die Behandlung erfahren kann. Die tierärztliche Hochschule in Hannover hat sich ebenfalls wiederholt von der Leistungsfähigkeit des Herrn Q. überzeugt, indem sie ihm hufkrebskranke Pferde zur Heilung überwies und zwar Tiere, die derart von der Krankheit befallen waren, daß sie kaum mehr auf den Füßen stehen konnten. Sie sind aber nach Verlauf von 3—4 Wochen geheilt der Hochschule wieder zugeführt worden. Eine Leistung, die für die Herren Gelehrten noch ein Rätsel bildet. — Der eine sagts dem andern, und so kommt es, daß aus aller Herren Ländern kranke Pferde der Lockhauser Schmiede zugeführt werden.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 19. Februar. Wie wir in Erfahrung bringen, haben die Leinenwebereien Carl Weber & Co. G. m. b. H., Oerlinghausen, Pivitsheide und Isselhorst (Westf.) ihr eingetragenes Stammkapital auf Mark 1 600 000 erhöht. — Das Werk Pivitsheide ist kürzlich durch Aufstellung einer neuen Kraftanlage erweitert worden, sodaß für eine Vergrößerung der dortigen Anlagen vorgesorgt ist. In Isselhorst sind Neubauten für die Bleicherei und Appretur im Vorjahre errichtet worden.

An den Gräbern von fünf Armierungssoldaten.

Von Ad. A.

Sie waren treue Soldaten
Und haben in Fels und Sand
Gebiet mit Hacke und Spaten
Dem lieben Vaterland.

Gleich ihren Kameraden
Hat für des Vaterlands Not
Des Kaisers Ruf sie geladen —
Sie starben den Heldentod!

Sie starben für Deutschlands Ehre!
Und wenn man in Zukunft spricht
Vom Heldenkampf unserer Heere,
Vergißt man auch ihrer nicht.

Gottesdienste in Detmold.

Sonntag, den 20. Februar 1916. Missionsfest.

Reformierte Stadtkirche.

Vormittags 10 Uhr: Missionar Spies.
Vormittags 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Missionar Spies.
In den Gottesdiensten wird eine Sammlung für die Norddeutsche Mission erhoben.

Alte reformierte Kirche.

Frühkirche 8½ Uhr: Pastor Theopold.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Brüns.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Scheumann.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier. Pastor Jahr.

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Kirchliches Gemeindehaus in Bahlhausen.

Vormittags 10 Uhr: Kandidat Kramer.

Evangelisches Vereinshaus.

Donnerstag, den 24. Februar, abends 8½ Uhr Bibelbesprechung.

Evangelische Gemeinschaft, Mühlenstraße.

Vormittags 10 Uhr: Prediger Drews, vormittags 11¼ Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Kriegsbetstunde.

Gaben für Lodz.

Es ist Gelegenheit, für die Armen und Elenden der deutschen Gemeinde zu Lodz, die über hunderttausend Seelen zählt, Gaben mitzugeben. Da sich dort junge Mädchen gefunden haben, die aus allem noch etwas zurechtnähen und zurechtzuflicken verstehen, so wird jede abgelegte Sache angenommen, wie Sommer- und Winterkleider, Wäsche, Strümpfe, Hüte und Schuhwaren. Bis einschließlich 1. März nimmt Gaben entgegen: Frau Hilde Zwick, geb. v. Rodewald. Detmold, Gartenstraße 15.

Briefkasten.

B. 100. 1) Eine solche Verordnung ist in der Tat erlassen. Ein Einjährig-Freiwilligenschein wird jetzt im Kriege nach längerer als einjähriger Dienstzeit nicht mehr erteilt. 2) Einen gesetzlichen Anspruch auf einen Orden haben Sie niemals. Daß Ihnen aber neben dem Eisernen Kreuz und dem Lippischen Kriegsverdienstkreuz auch das Oldenburger Friedrich August-Kreuz verliehen wird, ist wohl ausgeschlossen. Lassen Sie sich durch Ihre militärischen Vorgesetzten beim Militärkabinett in Oldenburg für dasselbe in Vorschlag bringen.

Nach G. 4306. Geschwister sind nicht Pflichterben, die bedingungslos zur Erbfolge berufen sind. Sie können nach dem Gesetz durch Testament von der Erbschaft ausgeschlossen werden. Dagegen, daß Ihr unverheirateter Bruder der Schwester alles und Ihnen nichts vermacht hat, läßt sich also leider nichts tun.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: i. V.: Max Staercke, für den Reklame- und Anzeigenteil: Wilhelm Brand. Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei. Sämtlich in Detmold.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Schieder.

Am **Dienstag, den 22. Februar 1916,** morgens, soll in der **Albert'schen Gastwirtschaft in Schieder** nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

I. Schutzbezirk Schieder: Distr. Oberes Hasselholz 14. Eichen: 3 rm Kloben ungek. (Stammholz). Buchen: 270 rm Kloben 63 rm Knüppel Nr 125 b s 257 und 8 rm Klob. ungek. Dat. 15 b: Eichen: 9 rm Klob. ungek. (Stammholz) Buchen: 3 rm Nutzscheite, 37 rm Klob. und 6 rm Knüppel ungek. Distr. Kahlenberg 8 b und 7 c.: Buchen: 16,5 rm Klob. ungek. 10 rm Astreisig. Eichen: 2 rm Klob. ungek. Nr. 236. Distr Trockenanger 6 g und d. Buchen: 6 rm Klob. gek. und ungek., 14 rm Knüpp., 150 rm Astreisig. Distr. Pferdekämpe 9 d. Eschen: 1,5 rm Kloben ungek. 2 Haufen. Distr. Unteres Hasselholz 20 b Eichen: 3 rm Klob. ungek. (Stammholz) Buchen: 32 rm Kloben ungek. Distr. Hallenberg 11 b Eichen: 1 rm Kloben ungek., Buchen: 17 rm Knüpp und 3 rm Kloben ungek Distr. Bäckerhau 12 a Buchen: 23 rm Kloben ungek., 6 Astreisighaufen.

II. Schutzbezirk Lothe: Forstdistr. Bennerberg 117 c und 119 b Eichen: 1 rm Kloben ungek Lärchen: 18 rm Kloben ungek. (Stammholz).

III. Schutzbezirk Elbringen. Forstd. Eichwald 90 b in der Nähe der Försterei. Eichen: 6 Stck. Eichen-Nutzholz mit 18,01 fm.

IV. Schutzbezirk Glashütte. Distr. Herlingsburg 30 a, 32 c, 1 Stck. Fichten-Nutzh. mit 1,37 fm, 1½ rm Eschen-Kloben ungek. Distr. Sandkuhle 28 e g, Eichen: 5 rm Nutzscheite, 5½ rm Kloben ungekürzt, 195 rm Astreisig. Distr. Erdbeerberg 25 e Buchen: 6 rm Kloben, 250 rm Durchf.-Reisig. Distr. Grenze 26 c Buchen: 100 rm Durchf.-Reisig Lärchen: 5 rm Kloben ungek. Distr. Heinberg 38 b c, 40 a, 41 b, 39 c d Eichen: 4 rm Nutzscheite, 1 rm Kloben ungek, Buchen: 21 rm Nutzscheite 63 rm Kloben ungek., 61 rm Kloben gek., 120 rm Astreisig. Distr. Hainberg 36 e Eichen: 2 rm Klob. ungek., Buchen: ca. 3 rm Klob. unaek., 180 rm Klob. gek., 50 rm Knüpp., 230 rm Astreisig. 7795

Oberförsterei Berlebeck.

Am Donnerstag, den 24. Februar 1916, morgens 11 Uhr, soll im Forsthause zu **Harröhren** nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden:

I. Aus dem **Schutzbezirk Harröhren:** Förster Kruel. 1. Röschensschlucht 35 b: 7 buchen Astreisighaufen Nr. 125—131. 2. Liemstucken 54 b: 5 Kiefern Durchforstungshaufen Nr. 69 bis 73. 3. Harröhren 51 c und e: 117 rm buchen Kloben und Knüppel Nr. 1 bis 64; dasselbe steht gut zur Abfuhr. 4. Sternbergsloch 52 a: 50 rm buchen Kloben und Knüppel von Nr. 65 an; steht auch günstig zur Abfuhr

II. Aus dem **Schutzbezirk Hirschberg:** Förster Kruel 5. Triftengrund 43 b: 280 rm buchen Kloben und Knüppel von Nr. 48 an. 6. Hohnei 32 a: ca. 6 rm Eschen Knüppel. 7783

Für den Kommunalverband der Aemter Detmold, Lage und Horn sind nur die Händler Brenner in Müssen, Schafmeister in Waldheide, Heinrich Rottmann Nr. 22 in Hörstmar und Fellensiek Nr. 12 in Waddenhausen berechtigt, Kartoffeln im diesseitigen Verwaltungsbezirke aufzukaufen. 7806

Detmold, den 18. Februar 1916.

Fürstliches Verwaltungsamt.
K. Piderit.

Wir zeigen hiermit folgendes Buch an:

Die deutsche Militärversorgung in Krieg und Frieden.

U. a.: „Was hat der Soldat an Kriegs- und Verstümmelungszulagen zu beanspruchen?" usw.

Ausgabe A (für Offiziere) . . . . 0.65 Mk.
„ B (für Mannschaften) . . . 0.65 „

Bestellungen nimmt entgegen

Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Hermannstr. 29.

Neues Lichtspielhaus.

Spielplan vom 19.-21. Febr. 1916.

Die Schwalben. Naturaufnahme.

Eine Frau auf Pump gesucht.
Eine lustige Geschichte, veranlaßt durch Onkel Casimir aus Amerika.

Der herrenlose Hund. Humor.
Die Rache des Mestizen. Wildwest-Drama.
Amor und der Pfandschein. Humor.
Die Rächerin. Ein spannendes Drama. 3 Akte.

In Vorbereitung
vom 22.—25. Februar 1916:
Die Bestien des Dschungels.
Spannendes Wildwest-Drama.

Ziegelmeister gesucht!

Für unser Werk in **Tebme** bei Bad Oeynhausen suchen wir zum baldigen Eintritt militärfreien, erfahrenen, mit der Klinkerfabrikation und Schieferton vertrauten, fachmännisch gebildeten

Meister.

Diejenigen, welche durch Zeugnisse und Referenzen nachweisen können, langjährige Erfahrungen im Brennen und Herstellen von Klinkern zu besitzen, wollen Offerten und Gehaltsansprüche richten an 7804

Tonwerk Porta Westfalica
G. m. b. H.
Hameln a. d. Weser.

Tüchtiges jüngeres Mädchen

in Privathaus zum Alleindienen gesucht zum 1. April. Zu erfragen in der Geschäftsst. der Lipp. Landes-Zeitung unter Nr. 7766.

Suche für meine 18jähr. Tochter (7800

Stellung

zur weiteren Ausbildg. im Haushalt. Selb. hat Töchterich. bes., ist in Musik u. Krankenpfl. ausgebildet, im Nähen u. Handarbeit erfahr. Off. erb. unter L. 327 an die **Vertretung d. Landes-Zeitung Lage i. L.**

Gesucht für ein älteres Ehepaar nach **Lübeck** eine **perfekte** 7791

Köchin

mit guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit übernimmt, sowie ein erfahrenes und gewandtes

Hausmädchen.

Schriftl. Angebote an
Frau H. Crüwell
Bielefeld
am Sparenberg 8.

Junges Mädchen

für Schreibmaschine und Kontorarbeiten auf sofort gesucht. 7803

Alb. Lauermann
G. m. b. H.

Die amtl. vorgeschriebenen

Trichinenscheine

für die Lipp. Trichinenschauer können in Blocks gebeten durch uns bezogen werden.

Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Hermannstr. 2

Suche noch zu einem Tisch die erforderlichen Leute:

2 Former
1 Aufkarrer
1 Einspetter
2 Mann im Lehmberg

gegen hohen Verdienst.

Meldungen sind zu richten an 7794

Ziegelmeister Fritz Klinge
z. Zt. in Gellenkirchen, Bergstraße 20 a.

Gute

Liebesgaben

Wärmebildende Nahrungsmittel
Datteln, Feigen, Nüsse, Nuß-Frucht-Pasten.

Zitronen-Grog
alkoholfrei
in 1 Pfd.-Pack. versandfertig

Reformhaus z. Gesundheit
Fr. Warwas, am Markt.

Leinöl roh, rein
Leinöl Firniß, rein
Leinöl gebleicht, rein
Standöl rein
kauft jede Menge gegen sofortige Kasse bei vorheriger Mustereinsendung die

Delafa-Lackfabrik
Carl Fuckel Lack
Detmold.
Fernspr. 151. Fernspr. 153.

Gastwirtschaft, Laufgeich. Mitte Halle, jetzt noch garantiert 10 t

7000 Mk. Einkommen,
vom Besitzer selbst krankheitshalber **abzugeben.** Fachkenntnisse n. erforderlich. Off. unt. **R. G. 8679** an 7780 **Rud. Mosse, Halle S.**

Rote Kreuzkarten

für 2 Pfg. mit Feld-Adresse und mit Heimat-Adresse.

Rote Kreuzmarken

zu 1 Pfg., 5 Pfg., 10 Pfg. sind zu haben

Annahmestelle vom Roten Kreuz
Bismarckstr. 7.

Vaterlandsdank.

Die Sammelstelle zur Entgegennahme entbehrlicher

Gold- und Silbersachen

zum Besten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen befindet sich in unserer **Annahmestelle hierselbst, Bismarckstr. 7.**
Geöffnet werktäglich von 9½ bis 12½ Uhr.
Detmold, 22. Januar 1916.
Landesstelle vom Roten Kreuz.

Meyer'sche Hofbuchdruckerei
Verlag der „Lipp. Landeszeitung"
Anfertigung von Drucksachen in eleganter und moderner Ausführung bei mäßigen Preisen.
Schnellste Lieferung aller Aufträge.

Die General-Versammlung
der
Unterstützungskasse des Lippischen Ziegler-Vereins zu Lieme (Kreiskasse)
findet am **18. März d. J.,** nachmittags 3 Uhr, in der **H. A. Steinmeyer'schen Gastwirtschaft** hierselbst statt. 7733

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl. Wahl des Aufsichtsrats.
3. Verschiedenes.

Lieme, 16. Februar 1916.
J. A.: Diekmann.

Anfertigung eleganter **Kostüme** sowie sämtl. Damen-Garderoben Exakt. Arbeit!

Fritz Reimann Lange Strasse 11.

Anfertigung feiner Herren-Garderoben Uniformen nach Maß, bei vollster Garantie

(7388)

Helmholz-Pianos

mit wundervollem Ton, eleganter Spielart u. solider Bauart
Hannover Braunschweigerstraße 10/11.
Eine größere Anzahl gewirbter Pianos aus Miete zurück auf: ager, z. Teil fast neu, äußerst preiswert mit Garantie. (1953,1)
Auf Wunsch Ratenzahlung oder Erwerb durch Miete.

Anmeldungen zum
Sommer-Halbjahrs-Kursus
frühzeitig erbeten. 6927
Blunck & v. Bodin's
Privat-Handelsschule
jetzt: **Cassel, Hohenzollernstraße 26,** am Uhrturm.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. M., abends 9 Uhr, verschied infolge Altersschwäche in Hohenhausen unsere liebe Tante und Großtante

Frau Ww. Sophie Kersting

geb. Dettmers

aus Barntrup im fast vollendeten 90. Lebensjahre.

Namens der Angehörigen:

A. Brakemeier
Oberwachtmeister.

Detmold, den 19. Februar 1916.

Ueberführung der Entschlafenen von Hohenhausen nach Barntrup am Montag, den 21. d. M., vormittags. 10 Uhr. Beerdigung in Barntrup, vom Lemgoertor aus am selben Tage, nachmittags 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft in dem Herrn nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Gretchen Gottschalk

im Alter von 28 Jahren.

Bad Salzuflen, den 17. Febr. 1916

San.-Rat Dr. Gottschalk u. Frau
geb. Strauß
Karl Kreeke u. Frau, geb. Gottschalk
Lotte Kreeke.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier 3¼ Uhr. (7798

Von Beileidsbesuchen bitten wir, absehen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Heute morgen um 11 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, einziger Sohn

Albert

Lehrer an der Schule zu Asemissen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen zeigt dies an

A. Kleg.

Brake, den 18. Februar 1916.

Die Beerdigung findet Montag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Brake statt (7784

Danksagung.

Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns beim Tode unseres lieben Sohnes und Bruders ihre Teilnahme bewiesen haben; insbesondere danken wir Herrn Pastor König für seine trostreiche Rede, der Abordnung der Sanitätskolonne und den verwundeten Kriegern des Ev. Vereinshauses, die ihrem Kameraden und Pfleger das Ehrengeleit gaben und ihm prächtige Kränze gestiftet hatten, sowie allen anderen für die überaus reiche Kranzspende. (7799

Fritz Hagemeister und Familie.

Flammenkamp bei Meinberg, den 19. Februar 1916.

Deutscher Jugenddank.

Vortrag

von Herrn **Gymnasialprofessor Dr. Kieler**
Sonnabend, 19. Febr., abends 8 Uhr
im großen Saale der Ressource:

„Wie hilft Deutschlands Jugend dem Vaterlande"?

Jugendliche jeden Standes und Geschlechtes von etwa 14 Jahren ab, sowie deren Eltern und Freunde sind herzlich eingeladen. (7717

Eintritt frei! **Keine Sammlung!**

Kolonial-Vortrag

vom Pflanzungsleiter A. Stolz aus Kymbila, Deutsch-Ostafrika, über

Deutsche Kulturarbeit in Ostafrika

mit zahlreichen Lichtbildern
nach eigenen Aufnahmen (7751
Montag, den 21. Februar, abends 8½ Uhr im Saale der Ressource.
Eintrittspreis 50 Pfennig. Schüler 30 Pfennig

Städtische Realschule

zu Bad Salzuflen.

Das neue Schuljahr beginnt am **Donnerstag, den 27. April 1916,** vormittags 8 Uhr.
Die Aufnahmeprüfung für die 6. Klasse findet am Montag, den 8. April, von vormittags 8 Uhr an statt. Gefordert wird Gewandtheit im Gebrauch der lateinischen Schrift; im Deutschen Kenntnis der Rechtschreibung, Wortarten und Hauptsatzteile und Fertigkeit im Deklinieren und Konjugieren; im Rechnen ausreichende Vertrautheit mit mit den Grundrechnungsarten. Die Aufnahmeprüfungen für die übrigen Klassen findet am Mittwoch, den 26. April, von vormittags 8 Uhr an statt. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete jederzeit entgegen, mündlich jeden Vormittag (ausser Sonntags) bis 1 Uhr im Anstaltsgebäude. 7772

Der stellvertretende Direktor:
Prof. H. Gedicke.

Pädagogium zu Bad Pyrmont

Privat-Realschule (Kl. VI—I), erteilt **Einjährigenzeugnis** (bisher 681). Ostern- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. (7771

Bekanntmachung.

Die General-Versammlung der Ziegler-Krankenkasse (Ersatzkasse Diestelbruch)
findet **am Sonntag, den 5. März d. J.,** nachmittags 4 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
3. Verschiedenes.

Diestelbruch, 26. Januar 1916. (7184

Herzog, Vorsitzender.

General-Versammlung

für die Mitglieder der Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse Haustenbeck
(Ersatzkasse)
findet statt am **Sonntag, 27. Februar 1916,** nachmittags 3 Uhr, im Oesterhaus'schen Saale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsabnahme.
2. Wahl für die ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitglieder.
3. Verschiedenes. (7240

Haustenbeck, den 26. Januar 1916.

Fr. Mehrmann.

General-Versammlung

der Ziegler-Vereins-Krankenkasse Brakelsiek
findet statt am **Sonntag, 19. März 1916,** nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gastwirts Herrn Berkenkamp.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsabnahme.
2. Wahl des ausscheidenden Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Verschiedenes. (7733

Der Vorstand.

Hermann Müller

Spezialgeschäft für sämtl. Militärbedarfs-Artikel.
Hauptgeschäfte:

Detmold gegenüber der neuen Kaserne III. Telephon 96.
Paderborn Westernstraße 30, gegenüber dem Postamt.

Ständiges Lager von über 200 **Offiziers-Degen und Säbeln, Ins-Extra-Seitengewehren** 2c. 2c. aller Art in vorschriftsmäßiger Ausführung. (7058

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität nur 20 Pfennig.** Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung. 59961

Flachs, allerbösch. Tagesvr. bis 1.50 M. p. Pfd.
Heede, allerfeinste, das Pfund zu 80 Pf.
mittl. u. grobe, je nach Qual. das Pfd. bis zu 75 Pfennig.
Rein wollene gestr. Lumpen, das Pfd. zu 80 Pf.
Weiß leinene Lumpen bis 16 Pfennig per Pfd.
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu 6 Pfg.
Trockene Knochen, das Pfund zu 5 Pfennig.
Pferde-Schweifhaare, das Pfd. zu 1,70 Mk.
Kämmlinge bis 1.30 per Pfund.
Gewaschene Wolle, das Pfd. zu 3,00 Mk.
Fettwolle, je nach Qual., das Pfd. bis zu 1.70 Pf.
Aus alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Kommunalsteuern in der Stadt Detmold für das IV. Vierteljahr 1915/16 sind bis zum 3. März 1916, vormittags von 8½—1 Uhr, auf dem Rathause Zimmer Nr. 1 zu entrichten. Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der Hebestelle wird empfohlen, die Steuer möglichst bald zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist.

Detmold, den 1. Februar 1916. (7358

Der Magistrat. J. V. Biermann

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner mit einem Einkommen von 1000 Mk. und weniger, die geneigt sein würden, Milch zum Preise von 20 Pfg. für das Liter täglich von einer auf Kosten der Stadt im Hause Marktplatz Nr. 2 einzurichtenden Verteilungsstelle käuflich abzuholen, werden ersucht, sich schriftlich oder mündlich auf dem Zimmer Nr. 8 des Rathauses bis zum 22. d. M. zu melden.

Detmold, den 18. Februar 1916.
7788) **Der Magistrat.** J. V.: Biermann.

Bekanntmachung.

Es ist der Wunsch an uns herangetreten, wieder **Pferdefutter** von der Art des am 8. v. M. zum Verkauf gekommenen Milchfutters (bestehend aus Rohzucker, Trockenkartoffeln, Gerste, Mais, Bohnen, Blutfutter und Blutmehl) zu beziehen. Der Preis würde bei Abholung vom Güterbahnhof etwa 24,70 Mk. für den Zentner betragen. Pferdebesitzer, die die Absicht haben, von diesem Futter eine Menge von mindestens 75 kg zu erwerben, ersuchen wir, uns eine feste Bestellung möglichst umgehend zugehen zu lassen. Auch Bestellungen von auswärts Wohnenden werden nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Es wird gebeten, die Bestellung so einzurichten, daß sie 75 kg oder ein Vielfaches dieser Menge darstellt. Wir setzen voraus, daß die Bestellung auch für den Fall gilt, daß der Preis von der liefernden Fabrik um 10 bis 20 v. H. erhöht sein sollte.

Detmold, den 18 Februar 1916.
7787) **Der Magistrat.** J. V.: Biermann.

Nach den bisherigen günstigen Ergebnissen der militärischen Vorbereitung der Jugend ist es erwünscht, daß in erster Linie die bei den Musterungen für tauglich Befundenen und die wegen körperlicher Fehler Zurückgestellten für die freiwillige Teilnahme an den Uebungen zur militärischen Vorbereitung der Jugend gewonnen werden, um den Körper zu kräftigen und zu stählen und dadurch auch die Ausbildung als Rekrut zu erleichtern.

Hierbei wird jedoch darauf hingewiesen, daß eine Teilnahme Jugendlicher unter 16 Jahren nicht erwünscht ist.

Jungmannen, die bei den nächsten Musterungen eine Bescheinigung über regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an der Vorbereitung vorweisen, können Wünsche auf Einstellung in einen Truppenteil derjenigen Waffe, für die sie ausgehoben sind, äußern. Ein Anspruch auf Berücksichtigung kann jedoch hieraus nicht hergeleitet werden. Die Entscheidung steht vielmehr lediglich dem Militärvorsitzenden der Ersatzkommission zu.

Detmold, den 15. Februar 1916.
7718) **Königliches Bezirkskommando.**

Bekanntmachung.

Die Haushaltungsvorstände werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die anläßlich des Schmalzverkaufs ausgegebenen **Ausweiskarten dauernd aufzubewahren** sind, da nur gegen deren Vorzeigung in späteren Fällen städtische Waren (namentlich Schinken, Speck, Dauerwurst und Fett) verabfolgt werden. Da bei gewissen Waren die Abgabe von einem geringeren Einkommen abhängig gemacht werden wird, empfiehlt es sich, **gelegentlich der Steuerzahlung den Steuerzettel auf der Ausweiskarte** von der Steuerkasse vermerken zu lassen. (7...

Detmold, den 17. Februar 1916.
Der Magistrat. J. V.: Biermann.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die nächsten **Staatssteuer-Hebetermine** wie folgt im hiesigen Rathause (Zimmer 5 (Meldeamt) stattfinden:
Hausnummer 1—140: Montag, den 21. Februar
" 141—250: Dienstaag, den 22. Februar
von " 251 an: Mittwoch, den 23. Februar.
Horn, den 14. Februar 1916
7786) **Der Magistrat.** Spelge.

Bekanntmachung.

Die **10. Kleieverteilung** findet **am Montag,** den 21. Februar, nachm. von 1—3 Uhr für Bezirk C,
am 22. " " " 3½—5¼ " " " D,
" " " " 1—3 " " " B,
und " " " 3½—5½ " f. Bezirk A statt.
Als Anteil entfallen auf 1 Ziege 700 g,
" " " " 1 Schwein 1400 "
" " " " 1 Pferd 2100 "
" " " " 1 Rind 2800 "
Horn, 15. Februar 1916. (7785)
Der Magistrat. Spelge.

Sparkasse Lemgo

Mündelsicher — Mündelsicher

unter Garantie der Stadt Lemgo.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Nr. 1148 Hannover

Filialen in:
Almena: Kaufmann Albert Hausmann
Langenholzhausen: Fritz Brandt

Annahme von Spareinlagen
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung. 8151
Annahme von Depositengeldern. Kontokorrent- und Giro Verkehr. — Ausleihung von Kapitalien zu zeitgem. kulanten Bedingungen. — **Scheckverkehr** mit den Kassen des deutschen Sparkassenverbands. — **Ausgabe von Heimsparkassen. — Vermietung von Schrankfächern** (Safes).

Verwaltung der Sparkasse.

Herzgl. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden.
Gegründet 1831 **Hochbau** **Tiefbau** Direktor L. Haarmann.
Sommerunterricht 2. April Reifeprüfung Winterunterricht 15. Oktob.
— Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen. —
(74 61)

Rheinisch-Westfälische Wach- und Schliess-Gesellschaft

Filiale Detmold.

Direktion: R. Siekmann, Lange Straße 38.

Wir übernehmen die **nächtliche Innen- und Außenbewachung** von Häusern, Läden, Fabriken, Neubauten, Lagerplätzen, Gärten usw. gegen Diebstahl, Einbruch, mutwillige Beschädigung, Wasser- und Feuersgefahr usw. gegen mäßiges Honorar.

Für streng gewissenhafte Bewachung seitens zuverlässiger Wächter wird garantiert (7827

Perlkoks

Langenbrahm Anthrazit-Nusskohlen 2 und 3,
sämtliche Sorten Hausbrandkohlen,
darunter auch
Salon-Nusskohlen 3 (Gretchenkohlen), Koks, Union- und Eiformbriketts
empfehlen und liefern prompt 619
Gustav Möllmann & Co.
Kohlenhandlung.
Fernspr. 70. **Wotanstraße 4.** Fernspr 70.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots werden aus sämtlichen Fürstlich Lippischen Oberförstereien (7769

ca. 1700 fm Fichten-Nutzhölzer
„ 600 Stck. Fichten-Stangen 1.—3. Klasse
„ 50 fm Lärchen-Nutzhölzer und
„ 875 fm Kiefern-Nutzhölzer

zum Verkauf kommen.

Die Nachweisung der Lose und die Verkaufsbedingungen liegen in den Geschäftszimmern der Oberförstereien und der nachbenannten Behörde zur Einsicht offen und können unentgeltlich bezogen werden.

Die Angebote sind für jede Oberförsterei getrennt und auf besonderem Bogen mit der Aufschrift: Angebote für Holz der Oberförsterei ..... spätestens bis Sonnabend, den 26. d. Mts. der Fürstlichen Rentkammer, Forstabteilung, in Detmold einzureichen.

Eröffnung der Gebote: **Montag, den 28. Februar 1916,** vormittags 10 Uhr, im Hotel Lippischer Hof in Detmold.

Wir suchen für unser **Essener** Werk eine

größere Anzahl Arbeiter

aller Art bei **gutem Lohn.** Nähere Angaben über die Arbeits- und Lohnverhältnisse bei der Annahme am
Donnerstag, den 2. März, von 9—12 Uhr vorm. in **Minteln, im Gasthof „Stadt Kassel";**
Donnerstag, den 2. März, von 3—6 Uhr nachm. in **Schötmar, im Gasthof Bicker;**
Freitag, den 3. März, von 9—12 Uhr vormittags in **Lage, im Gasthof „Deutsches Haus";**
Freitag, den 3. März, von 3—6 Uhr nachmittags in **Lemgo, im Gasthof Wittrock;**
Sonnabend, den 4. März, von 9—12 Uhr vorm. in **Detmold, Lageische Straße, Gasthof Kanne;**

Anmeldungen werden auch entgegengenommen in der Zeit **vom 1. bis 5. März bei Heinrich Jasper in Talle.**

Fried. Krupp
Aktiengesellschaft.
7775)

Suche zum 1. April ein erfahrenes, **evangel.**

Mädchen

für die Küche, welches kochen kann. 7792
Angebote an
Frau Oberbaurat Scheilenberg
Münster i. W.
Gerevonstraße 32.

Perfektes

Hausmädchen

im Nähen, Plätten und Servieren gewandt, gegen hohen Lohn nach **Essen** gesucht
Meldungen mit Zeugnissen bei (7720
Frau Gustav Dreyer
Bielefeld
Hammerschmidtstraße 5.

Zum 1. April wird ein
tüchtiges

Hausmädchen

gesucht.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 7669.

Suche 4 März od. April ein durchaus erfahrenes

Alleinmädchen

in herrschaftl. Haushalt, nicht unter 20 Jahren. (7730
Frau Richter, Bielefeld
Pessinastr. 18 a. d. Sparenstr.

Zum 15. März ein selbsterfahrenes 7721

Alleinmädchen

nicht unter 20 Jahren, das kochen kann, gesucht
Gefl. Angebote mit guten Zeugnissen an
Frau Ing. Meyer
Duisburg a. Rh.
Lahnstraße 35 I.

Wegen Erkrankung der Mutter des jetzig., suchen wir baldigst ein braves, zuverlässiges, 18—20 jähriges

Dienstmädchen

das alle Hausarbeit versteht u. Liebe zu Kindern (3 Kinder) hat. Lohn und Eintritt nach Uebereinkunft. (7802
Herm. Berger
Lederhandlung
Wanne in Westfalen.

Gesucht

wird zum 15. Mai oder früher ein tücht., durchaus zuverlässiger, älterer

Landwirt

zur selbst. Bewirtschaftung eines Gutes in Osnabrücker Gegend, wegen Erkrankung des Besitzers.
Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7777 an die Geschäftsst. d. Ld.-Ztg.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen (7727

Fuhrknecht.

Hoher Lohn und Speisen. Lebensstellung.
Homberg & Röhrig
Kolonialwaren-Großhandlg.
Solingen Rheinland).

25—30 kräftige

Ziegelei-Arbeiter

gesucht.
Aktien-Ziegelei Sennewitz
bei **Halle** a. d. S.-Trotha.

Nach Dampfziegelei G. m. b. H. in Walsrode (Lüneburgerheide) suche für nächste Kampagne für Ofen, Presse und Tonberg die erforderlichen 7776

Leute

bei gutem Lohn und Akkord 11stündige tägl. Arbeitszeit. 14tägige Lohnzahlung.
Bernh. Mellies
in **Pivitsheide** (B. H.) 37 (Lippe.)

Fünf Ansichts-Karten

mit Bildern der Prinzen u. Prinzessinnen des Fürstlichen Hauses

1) Die Kinder des Lippischen Fürstenpaares
2) Prinzessin Karoline und Prinzessin Sieglinde zur Lippe
3) Prinzessin Karoline und Prinz Chlodwig zur Lippe
4) Prinz Chlodwig zur Lippe
5) Prinzessin Karoline zur Lippe

Persönliche Aufnahmen Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht Fürst Leopold
Die Hälfte des Reinertrages bleibt **Kriegsfürsorgezwecken** reserviert

Preis der fünf Karten 50 Pfg.

Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold.

Berlin Krake Krauss Lindheim 1619

Pianos, Flügel, Harmoniums,

Pianola-Pianos mit eingebautem Spielapparat, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen, Stimmung, Reparatur, Vermietung, bei späterem Ankauf Anrechnung der Miete nach Vereinbarung.

M. D. Maas Nachf.
Inh.: B. Kemp
Bielefeld, Obernotarwall 32. Tel. 1446.

Jbach Ruhl Steinweg L. u. R.

Suche zum 1. April

2 Maschinisten

zu Lohn oder Akkord. Schlosser oder Schmied werden bevorzugt. (7744

4 Ofensetzer
8 Ausfahrer

gegen hohen Akkord.
Ferner
Leute bei d. Maschine
Meldungen nimmt entgegen
August Busch
in Stemwede Nr. 45.

Suche nach Ton- und Sandgruben **Schwelm-Einderhausen** sämtliche (7767

Leute

für Ofen und Presse, darunter auch einen tüchtigen **Mischer** und einen **Jungen** als **Koch.**
Fr. Hagemeister
Ziegeleimeister
im **Detmold,** (Lippe)
Herberhauser Straße 18.

Gymnasiasten erhalten Nachhilfe in Mathematik, Aufsatz usw.; auch Beaufsichtigung der Schularbeiten. Beste Referenzen. **Paulinenstr. 20.**

Malerlehrling

sucht (7807
A. Willer.

Malerlehrling

zum 1. April gesucht. (7763
Malermeister Frevel
Detmold, Lageische Str. 9.

Suche für sofort oder 1. April einen 7522

Lehrling

unt. günstigen Bedingungen
Fritz Sander
Friseur, **Blomberg.**

Suche zu Ostern für mein Kolonialwarengeschäft einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen
Hermann Fleige
Hameln, Kreuzstraße 10/11. (7749)

Wir suchen zum 1. April ds. Js. einen (76 7

Lehrling

mit Berechtigung zum einjährigen Militärdienst.
Meldungen sind schriftlich an uns zu richten.
Verwaltung der Sparkasse der Stadt Lemgo.

Hiesiges Eisengeschäft sucht für sofort tüchtigen

jungen Mann

der **Kolonialwarenbranche** für Kontor und kleinere Reisen.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 7780.

Suche auf Anfang April

70 Mann

nach **Holstein.** Wochenlohn oder Akkord der Kriegszeit entsprechend. (7778
Bin am **Sonntag d. 20. d. Mts.** von 9—12 Uhr vorm. in **Schötmar, Lippischer Hof** (Weber), am **Mittwoch d. 23. d. Mts.** von 9—12 Uhr vorm. in **Lage, Ratskeller** (Quest), zu sprechen.
Gust. Nebel
Ziegelmeister.
Lindemannsheide
bei Schötmar.

Suche sofort (7746

16 kräftige Ziegeleiarbeiter

gegen hohen Lohn, für Sommer- u. Winterbetrieb, darunter **Brenner, Ofensetzer, Ausschieber** und **Pressleute.** Bin am 20. Februar in **Detmold** im **Ratskeller,** am 21. in **Blomberg** bei Gastwirt **Meier** und am 23. in **Lage** bei Gastwirt **Quest** morgens von 9 Uhr ab zu sprechen.
Schriftliche Meldungen nimmt entgegen
Ziegelmeister Lütgemeier
in **Istrup** b. Blomberg.

Maschinenführer-Gesuch!

Zum baldigen Antritt wird ein zuverlässiger

Maschinenführer

gegen hohen Lohn gesucht. Wohnung vorhanden. 7747
Schriftliche Anfragen an
Ziegeleibes. Ds. Schulze
in **Rehagen**
a. d. Militärbahn bei Berlin.

Für die Kampagne 1916 suche einen erfahrenen, zuverlässigen (7726

Ziegelmeister

zur Fabrikation von ca. 1 Million Ziegelsteine.
Heinrich Schnermann
Dampfziegelei
Wettringen i. W.

Suche zum 1. April

2 Maschinisten

in Lohn oder Akkord. Schlosser oder Schmied werden bevorzugt. (7744

4 Ofensetzer
8 Ausfahrer

gegen hohen Akkord.
Ferner
Leute bei d. Maschine
Meldungen nimmt entgegen
August Busch
in Stemwede Nr. 45.

Krieger-Verein Detmold.

Generalversammlung

am Montag, den 21. Mts., abends 8½ Uhr, im Odeon.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht, Voranschlag, Wahlen gemäß §§ 8 und 16 der Satzung, Verschiedenes.
Detmold, 17. Febr. 1916. (7770
Der Vorstand.
Biever, 2. Vorsitzender.

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. Arnold-Hannover
Freitag, 25. Februar 1916
7 Uhr abends
im Saale der Ressource.
Es werden 100 von 1914 aufgenommene Landschaftsbilder vom österr.-ital. Kriegsschauplatz, 10 Bilder zerstörter Schutzhütten und 15 Bilder von öster. Artillerie, Infanterie und Landesschützen im Gefecht vorgeführt. 7773
Eintritt für Alpenvereins- und für Ressourcen-Mitglieder und ihre Angehörigen frei, für Nichtmitglieder 1 Mk., für Schüler, Schülerinnen u. Pensionäre 50 Pfg.

D. u. Ö. Alpenverein Sektion Detmold.

Klapp-Camera 9 × 12
neuest. Modell mit Doppelanastigmat F: 6,8 für 40 Mk. zu verk. Off. u. **U. R. 211** an **„Invalidendank," Leipzig.** (7789)

Umtausch

von **Flachs, Heede, Wolle, Lumpen** zu **höchsten** Tagespreisen (6700
Aug. Noltemeyer
Manufakturwaren
Bösingfeld.

Auf meine (7625

Weide

auf dem **Bauerkamp** bei Schlangen nehme ich noch **Weidevieh** (Rinder und Pferde) an.
H. Johannmann
Schlangen
und
Herne (Westfalen)
Hohenzollernstraße 2a.

Gebrauchte Säcke

aller Art, auch zerrissen und Backleinen, kaufe zu höchsten Preisen bei persönlicher Kassenabnahme. (7637
Bitte um Angebote.
A. Bunte
Fernspr. 432. Paulinenstr.

Wohnung,

5 Räume mit Küche, im Preise von 300 Mk. zum 1. April **zu mieten gesucht.**
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 7768.

Suche für meine 16 Jahre alte Tochter zur Erlernung des Hausb. etc. eine geeignete

Pension.

Gefl. Angebote mit Bedingungen erbittet (7774
Betriebsassistent Föbelmann
Bremen, Kreuzstraße 131.

Schulpflichtige Mädchen! finden in guter Familie
Pension
vorzügl. Verpflegung; beaufsicht. d. Schulaufgaben.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 7740.

Für einen tüchtigen, kapitalkräftigen Landwirt wird zum 1. April oder später eine

Hofpachtung

von ca. 150—200 Scheffelsaat möglichst in Lippe) **gesucht.**
J. Dormagen
Kommissions- und Agentur-Geschäft
Bad Salzuflen.
Tel. 212.

Bäckerei
zu pachten gesucht. 7764
Helland
Hamburg-St. Pauli
Beckstraße 2.

Mittlere Dampfziegelei

in S. M. unt. günst. Bedg. zu verkaufen. Passend für Meister, Landwirt oder Kriegsinvalide.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 7549.

Ia. Bouillonwürfel

mit Fleischextrakt
1000 St. Mk. 21, 300 St. Mk. 8.
Ia. Suppenwürfel
1000 St. Mk. 14, 300 St. Mk. 5
portofrei Nachnahme.
Wilh. C. Pape,
6832 Hamburg 4 D. P.

Seife und Waschpulver
Als Ersatz für die teuren Oelseifen verwende ich meine gelblich weiße Fettseife in Fässern von Netto 30 und 60 Pfd., à Pfd. 40 Pf., in Fässern von etwa 400 Pfd. zu nur 35 Pf. ab hier gegen Nachnahme. Waschpulver für Wäsche u. Hausputz i. Säcken von 30—100 Pfd. kostet das Pfund 25 Pfg., in Säcken v. 200 Pfd. nur 20 Pfg. Adresse, Preis und genaue Bahnstationen müssen stets genau angegeben werden. (7728
W. Lübcking, Vlotho (Wes.)